



# Ein Wahnsinnstag

FREITAG, 27. MAI 2022, 20:15 UHR

AB DONNERSTAG, 26. MAI 2022 IN DER ARD MEDIATHEK



Das Erste

# ENDLICH FREITAG<sup>1</sup> im Ersten

## INHALT

Das Kölner Lebensmotto „Et hätt noch immer jot jejange“ treiben Mina Tander und Ulrich Brandhoff in der Familienkomödie auf die Spitze. Den ungleichen Single-Eltern bereitet der Fund einer Fliegerbombe einen „Wahnsinnstag“: Nach der Schließung der Grundschule müssen die beiden eine Notgemeinschaft aus dem Boden stampfen, um ihr ambitioniertes Tagespensum zu schaffen, bei dem es um neue Jobs und eine dringend benötigte Wohnung mit Kinderzimmer geht. Obwohl die strukturierte Köchin und der charmante Lebemann kaum verschiedener sein könnten, harmonieren sie besser als gedacht. Katja Benrath führte Regie bei diesem modernen Fernsehfilm, der mit Tempo durch die Domstadt Köln führt.

Lässiger Singlemann mit Tochter trifft smarte Alleinerziehende mit Sohn – das klingt nach einem guten Anfang! Leider sind die Vorzeichen bei Philipp (Ulrich Brandhoff) und Frederike (Mina Tander) alles andere als günstig: Beiden ist ausgerechnet heute nicht nach Kennenlernen. Die perfektionistische Köchin steht unter Druck, denn sie will am Abend bei einem Probekochen für ihren Traumjob die beste Spaghetti-Bolognese ihres Lebens auftragen. Philipp muss sich bei seinem neuen Job als Fremdenführer in einer schwierigen Gruppe beweisen. Eine Fliegerbombe, die Kölns Innenstadt lahmlegt, bedeutet für die beiden Zusatzstress hoch drei! Spontan tun sich die Singleeltern zusammen: Sie betreut ihren siebenjährigen Sohn Fritz (William Vonnemann) und seine gleichaltrige Tochter Miriam (Mia Grace Herold) am Morgen, er ist am Nachmittag mit den Kindern dran.

Unglücklicherweise gibt es in dem spontanen Plan gewisse Bruchstellen: Frederike kann wegen der Sperrung nicht in ihre Wohnung und muss unbedingt eine Profiküche finden, um dort ihr Essen vorzubereiten. Philipp braucht für eine spontane Wohnungsbesichtigung eine schwangere Frau an seiner Seite, um sich bei der Maklerin (Marita Breuer) einen Dringlichkeits-Bonus zu verschaffen. Als Frederike einspringt, machen sich die beiden erstaunlich gut als Paar. Und so langsam entwickelt sich mehr als guter Teamspirit zwischen ihr und Philipp.



## BESETZUNG

Frederike

Philipp

Fritz

Miriam

Adelheid Decker

Alexandra

Heinz Konrad

Susi

Mina Tander

Ulrich Brandhoff

William Vonnemann

Mia Grace Herold

Marita Breuer

Nadja Becker

Rudolf Kowalski

Hayley Louise Jones

u. a.

## STAB

Regie	Katja Benrath
Drehbuch	Michael Meisheit & Betty Platz nach einer Idee von Thomas Brückner
Kamera	Claire Jahn
Szenenbild	Stephanie Ernst
Schnitt	Oliver Grothoff
Kostümbild	Elisabeth Kraus
Maske	Sabine Lanzinger Susanne Weiß-Rudat
Casting	Marc Schötteldreier
Musik	Elisabeth Kaplan & Florian Hirschmann
Ton	Andreas Wölki
Mischung	Torben Seemann
Produktionsleitung	Claudia Schurian Sandra Moll (ARD Degeto)
Produzenten	Roswitha Ester & Torsten Reglin
Redaktion	Claudia Grässel, Patrick Noel Simon, Stefan Kruppa (alle ARD Degeto)

Gedreht wurde von März bis April 2021 in Köln.

„Ein Wahnsinnstag“ ist eine Produktion der Ester.Reglin.Film im Auftrag von ARD Degeto für die ARD.

## DIE DARSTELLER:INNEN UND IHRE ROLLEN

### Fragen an Mina Tander als Frederike

Sie sind in Köln geboren und aufgewachsen, leben jetzt in Berlin. Ist es ein besonderes Gefühl, in seiner Heimatstadt zu drehen?

Ich fand es ganz toll, in meiner Heimat zu drehen, insbesondere auch weil eines der Hauptmotive in der Straße stand, in der ich aufgewachsen bin. Es war einfach schön, Freunde und Familie nach Drehschluss treffen zu können. Meine Mutter hatte ich vor den Dreharbeiten wegen Corona sage und schreibe neun Monate nicht gesehen, das war schrecklich, wir sind sehr eng. Umso schöner war es, dass dann während des Drehs nachholen zu können.

Sie sind selbst Mutter und müssen Beruf und Kinder unter einen Hut bekommen. Wo sehen Sie Gemeinsamkeiten zwischen Frederike und sich?

Ich denke, jede Mutter kennt es, dass sie nicht weiß, wo ihr der Kopf steht vor lauter, sagt man nicht neudeutsch, ‚workload‘? Immer mindestens zehn unterschiedliche Dinge im Kopf, gefühlt nie wirklich Zeit für alles. Auf der anderen Seite kenne ich es aber auch, dass eine Situation durch die Kinder lustig und leicht wird, weil sie einen ganz anderen Blick auf die Dinge haben und viel mehr im Moment sind. Das liebe ich, es bringt mich oft zum Lachen und rückt die Verhältnisse gerade.

Haben Sie eine ähnlich chaotische Situation schon einmal selbst erlebt?

Also, ganz so verrückt vielleicht nicht, aber in zehn Jahren, die ich inzwischen auch berufstätige Mutter bin, erlebt man schon den ein- oder anderen verrückten Tag. Allerdings endete keiner dieser Tage darin, dass ich eine neue Liebe, einen neuen Job und eine neue Wohnung bekommen habe, also waren sie verhältnismäßig langweilig (lacht).

Frederike ist Köchin aus Leidenschaft und legt viel Wert auf gute und gesunde Zutaten. Wer kocht bei Ihnen zu Hause und was kommt auf den Tisch?

Ich bin auch eine total leidenschaftliche Köchin, auch wenn man das meinen Schneidekünsten nicht ansieht. Gesunde Ernährung hat mich schon als sehr junge Frau interessiert und ist eines meiner Lieblingsthemen. Seit zwei Jahren lebe ich nun sogar vegan, dazu könnte ich jetzt einen Roman schreiben, aber bevor sich jemand sorgt: nein, meine Kinder müssen da nicht mitmachen (lacht). Trotzdem gibt's ganz, ganz viel gesundes, leckeres Essen bei uns. Und kochen tue hauptsächlich ich, inzwischen aber auch immer mehr meine zehnjährige Tochter und mein dreijähriger Sohn macht sogar schon ein bisschen mit.



Gibt es ein Erlebnis vom Dreh, das Ihnen nachhaltig in Erinnerung geblieben ist?

Ich fand es besonders, in der Straße und Umgebung zu drehen, in der ich aufgewachsen bin. Immer wieder kamen Freundinnen meiner Mutter vorbei, ein kurzer Plausch, und dann musste ich wieder vor die Kamera. An manchen Tagen kamen auch meine Kinder vorbei, oder meine Mutter saß hinter dem Monitor und sprach mit den Produzenten. Alles in allem ging es sehr familiär zu, was ich total schätze, ich kannte ja auch sowohl unsere Regisseurin Katja Benrath, als auch unsere Produzentin Roswitha Ester und mag beide einfach sehr. Nur bei der Schlusszene, wo Philipp und Frederike sich küssen, da musste ich meine Mutter leider bitten, nicht am Monitor zu sitzen, dass hätte mich dann doch etwas überfordert.

## Fragen an Ulrich Brandhoff als Philipp

Sie haben bereits mehrfach in Köln gedreht – „Ein Wahnsinnstag“, „Goldjungs“ oder für „Der König von Köln“. Wie würden Sie Ihre Beziehung zur Domstadt beschreiben?

Ich fühle mich in Köln sehr wohl und freue mich jedes Mal, wenn ich wieder da bin. Ich bin im nahegelegenen Remscheid aufgewachsen und mein Bruder hat in Köln studiert. So habe ich aus der Kleinen-Bruder-Perspektive das Kölner Studentenleben kennengelernt. Ich habe in dieser Stadt viele Begegnungen mit Menschen gehabt, die warmherzig, offen und lebensfroh sind und dabei eine gewisse Gelassenheit ausstrahlen. Köln und seine Menschen scheinen frei davon zu sein, sich in falscher Ambition zu verlieren und etwas zu behaupten, was äußerlich strahlen mag, jedoch inhaltlich nicht trägt. Das ist wohltuend und charmant. Und nicht zu vergessen: Über allem fliegen und singen die Papageien.

Haben Sie eine ähnlich chaotische Situation wie im Film schon einmal selbst erlebt?

Meine persönlichen Umstände sind ganz anders als die von Philipp. Ich habe noch keine Kinder, bin dementsprechend auch nicht alleinerziehend und aktuell auch nicht auf Wohnungssuche. Das heißt mein Chaos ist ein anderes als das von Philipp. Ich gerate gelegentlich ins Schwitzen, wenn alles oder vieles zum gleichen Zeitpunkt und mit hoher Dringlichkeit auf einen zurollt und ich mir überlegen muss, wer betreut meinen Hund, oder kann ich ihn mitnehmen. Aber diese Art von Stress steht in keinem Verhältnis zu dem von Frederike und Philipp.

Ein Filmdreh ist per se fordernd – in „Ein Wahnsinnstag“ spielen dazu die Kinder eine große Rolle. Wie haben Sie den Dreh mit den beiden Kindern empfunden?

Das war ein großes Geschenk und auch ein wesentlicher Grund, warum ich mich darauf gefreut habe, diese Geschichte mitzuerzählen. Die beiden haben eine große Unmittelbarkeit und Spontanität. Ich bin sehr dankbar, weil die beiden mich durch ihr Spiel daran erinnern haben, wie wichtig es ist, während einer Szene mit der Aufmerksamkeit beim Spielpartner zu sein und die Spielsituationen immer wieder neu und flexibel auszuloten. So entsteht immer wieder neu Erzählenswertes.

Stichwort Wohnungssuche – in Ihrer Heimatstadt Berlin ist es genauso schwer, eine Wohnung zu bekommen, wie in Köln. Mussten Sie, wie Ihre Figur Philipp, schonmal Tricks anwenden, um Ihre Wunschwohnung zu bekommen? Ich war oft in der Situation, dass man mit 30 anderen Menschen eine Wohnung besichtigt und keiner sich wohlfühlt, weil man ungewollt in ein Konkurrenzgemenge gerät und um die Aufmerksamkeit des Vermieters buhlt. Das fühlt sich für alle gleich bescheiden an und meistens war meine Partizipation an diesem Wettkampf immer schnell beendet, was vielleicht damit zusammenhing, dass ich es als freischaffender Schauspieler mit Klavier und Hund nicht in die Liga der Wunschkandidaten geschafft habe. An dieser Grundsituation konnte ich auch nicht viel tricksen.

Gibt es ein Erlebnis vom Dreh, das Ihnen nachhaltig in Erinnerung geblieben ist?

Gerne denke ich auch an meine „Reisegruppe“ zurück. Es gibt im Film den Moment, wo alle aufs Boot steigen, um eine Rheinfahrt zu machen, und ich es vermeintlich nicht rechtzeitig hinterher schaffe und den Bootssteg hinuntereile. In einem Durchlauf bin ich auf den Treppen zum Bootssteg ins Straucheln geraten und habe mich im Ungleichgewicht nach unten gestolpert, um schließlich am Ende doch auf der Nase zu landen. Leider habe ich mich bei diesem ungewollt komischen Treppentanz ins Off gespielt, weshalb es dieser Durchlauf nicht in den Film geschafft hat. Aber meine Reisegruppe, die das Ganze vom Boot aus beobachtet hat, hat mich mit liebevoller Fürsorge wieder aufgepäppelt.



## Fragen an Regisseurin Katja Benrath

In einem Interview haben Sie einmal gesagt, Kinder seien die wahren Schauspieler. Wie war die Zusammenarbeit mit den Kindern William und Mia Grace, die im Film Fritz und Miriam spielen?

Es war eine große Freude mit beiden Kindern. Willi in seiner zauberhaften Wildheit und Mia in ihrem Eifer, immer alles zu geben. So verschieden und solche Gegensätze zu ihrer Rolle. Sie brachten alles durcheinander und schmissen selbst das Unvorhergesehene noch um. Und doch erschufen sie den wahren Zauber. Kinder haben die Fähigkeit, wirklich im Spiel zu versinken und einfach zu SEIN. Sie sind noch so viel näher am eigentlichen „Spielen“ – es ist wichtiger Bestandteil ihres Lebens, sich permanent auf neue – ausgedachte – Situationen einzulassen. Was die erwachsenen Schauspieler in einem sehr emotional aufwändigen Studium lernen, gelingt Kindern oft im Handumdrehen. Sobald sie allerdings beginnen, in die Selbstkontrolle zu gehen, was im Zuge des Älterwerdens ganz normal ist, fällt es auch Kindern immer schwerer loszulassen.

Vom Polizisten bis zum Kneipenwirt schwingt rheinischer Zungenschlag durch den Film. Welchen Stellenwert hat für Sie die lokale Authentizität?

Ich finde es sehr wichtig, die Orte so zu erzählen, wie sie die Protagonisten prägen. Und dazu gehören eben auch Mundart und Dialekte. Machen diese nicht auch die Vielfalt Deutschlands aus und geben ein Heimatgefühl? In Amerika geht die Filmbranche sehr viel mutiger mit den verschiedenen Farben des Englischen um. Als Regisseure für die ARD müssen wir auf Verständlichkeit achten – und doch trägt die Vielfalt der Sprache so viel zum Charme der Geschichten und ihres Umfeldes bei.

Worauf haben Sie im Hinblick auf die Darstellung der Figuren Frederike und Philipp besonders geachtet?

Alleinerziehende Eltern sind inzwischen Alltag und wuppen Job und Kinder gleichzeitig. Das ist eine riesige Aufgabe – und nicht jeder hat Unterstützung. Da muss man als Alleinerziehende\*r manchmal ganz schön jonglieren. Und auch wenn man niemals den eigenen Kindern das Gefühl geben will, dass man sie „loswerden“ möchte, so sind einige Dinge doch besser ohne Kinder zu bewerkstelligen. Im Spannungsfeld zwischen dem Anspruch an sich selbst und den Wünschen der Kinder geht so mancher Traum flöten und die einfachsten Dinge werden zu schier unüberwindbaren Herausforderungen. Mir war es sehr wichtig, dass die beiden Hauptfiguren authentisch und menschlich dargestellt werden – glaubhaft in ihrer jeweiligen Not und gleichzeitig mit Wärme und Humor – ohne kitschig zu werden.

In diesen schwierigen Zeiten ist „Ein Wahnsinnstag“ ein wahres Feel-Good-Movie. Wie wichtig ist es Ihnen, dass Sie die ZuschauerInnen mit einem guten Gefühl zurücklassen?

Es ist immer wichtig, uns daran zu erinnern, dass es auch die guten Zeiten gibt. 88 Minuten Urlaub vor dem Bildschirm und dabei in guten Gefühlen zu baden, kann manchmal schon reichen, die Welt wieder mit optimistischeren Augen zu betrachten. Wir brauchen gerade jetzt auch immer wieder ein wenig Entspannung, um wieder mit Hoffnung und Visionen in die Welt zu blicken. Und damit meine ich nicht, dass wir die Augen vor dem Weltgeschehen verschließen sollen – ich meine nur, dass wir gute Gefühle und Ruhephasen nutzen sollten, um wieder mit Kraft und guter Laune unser Miteinander ein bisschen fröhlicher zu gestalten.

## Die „Gewinner“-Bolognese

### ZUTATEN:

500 g	Rinderhack
80 g	Speck, fein geschnitten
1	Zwiebel
2	Knoblauchzehen
1	Stangensellerie
1	Karotte fein geraspelt
2	EL Tomatenmark
250 ml	Rotwein
400 g	stückige Tomaten
360 ml	Rinderfond
150 ml	Milch
200 ml	passierte Tomaten
2 TL	Oregano
2	Lorbeerblätter
	Muskat, Salz, Pfeffer, Zucker
	zusätzlich 1 Tomate und 1 extra Knoblauchzehe

### ZUBEREITUNG:

Hackfleisch anbraten und beiseitestellen anschließend Speck anbraten. Gemüse und Zwiebel sehr fein schneiden, Möhren raspeln und mit dem Speck anbraten, bis das Gemüse weich ist.

Hackfleisch und Tomatenmark dazugeben, mit Rotwein ablöschen und einkochen lassen. Stückige Tomaten, Rinderfond, Milch und Gewürze hinzufügen und für 3 Stunden köcheln lassen. Je nach Konsistenz noch passierte Tomaten und Rinderfond hinzufügen.

Zum Schluss die frische Tomate kleinschneiden, mit 1 Knoblauchzehe leicht andünsten und unter die fertige Sauce heben.

Für die vegetarische Variante: Rinderhack durch Sojaschnitzel, Milch durch Schlagcreme, Speck durch Rauchsatz und den Rinderfond durch Gemüsefonds ersetzen.

Guten Appetit!



## Impressum

Herausgegeben von der Programmdirektion  
Erstes Deutsches Fernsehen/Presse und Information

**Redaktion:** Dr. Lars Jacob  
(Presse und Information Das Erste)  
Natascha Liebold  
(ARD Degeto)

**Bildredaktion:** Veronika Sepp  
(Presse und Information Das Erste)

**Texte:** ARD Degeto/Presse-Partner Köln

**Fotos:** ARD Degeto/Martin Rottenkolber

**Grafik:** Wilhelm Beestermöller

[daserste.de](http://daserste.de) [ard-foto.de](http://ard-foto.de)  
[ardTVaudio.de](http://ardTVaudio.de)  
[facebook.com/EndlichFreitagimErsten](https://facebook.com/EndlichFreitagimErsten)

## Pressekontakt

ARD Degeto  
Kommunikation und Presse  
Natascha Liebold  
Tel.: 069 / 1509-346  
E-Mail: [natascha.liebold@degeto.de](mailto:natascha.liebold@degeto.de)

agentur67  
Karoline van Baars  
Tel.: +49 (0) 221 / 56 90 69 60  
E-Mail: [karoline.vanbaars@agentur67.de](mailto:karoline.vanbaars@agentur67.de)